

## **Ideenbörse: „Die Kirche und ihre Senioren“**

### **Phantasie für Kirchenleitung und Gemeinden**

Auch wenn die Gefahr besteht, dass das alte Vorurteil „Die Kirche ist hauptsächlich etwas für die Alten“ neue Nahrung bekommt, besteht die Notwendigkeit, dass auch die Kirche auf die veränderte Situation der immer älter werdenden Bevölkerung reagiert und dem Thema „Senioren in der Gemeinde“ größere Aufmerksamkeit widmet. Ein Großteil der älteren Generation erlebt die Zeit nach dem aktiven Erwerbsleben in relativ guter Gesundheit und mit der Möglichkeit, das Leben in erstaunlicher Aktivität zu gestalten. Dem gegenüber stehen allerdings auch zunehmend ältere Menschen, die unter Altersbeschwerden (Demenz, Gebrechlichkeit) und Einsamkeit zu leiden haben. Beide Aspekte veranlassen zum Nachdenken darüber, was kirchlich geboten scheint.

### **Anregungen für kirchenleitendes Handeln**

- Wie soll in Zukunft mit der Ruhestandsgrenze zwischen 60 und 70 flexibel umgegangen werden?
- Können Anreize geschaffen werden, dass Pfarrer, Dekane, Oberkirchenräte, Leiter größerer kirchlicher Einrichtungen nach Beendigung ihres regulären Dienstes für einige Jahre eine kleine Gemeinde übernehmen oder regelmäßige Teildienste ausüben? (Aufwandsentschädigung, Wohnsituation).
- Vermittlungsbörse: Wo werden zur Zeit Personen gesucht, die im Ruhestand ehrenamtlich an verantwortlicher Stelle in kirchlichen - auch diakonischen – Einrichtungen und Verbänden zur Mitarbeit bereit sind?
- Soll eine Empfehlung ausgesprochen werden zur strittigen Frage, ob Pfarrer/Pfarrerinnen nach Beendigung ihres Dienstes im Gemeindebereich wohnen bleiben können oder nicht?
- Auch Pfarrer und Pfarrerinnen werden älter und damit nicht unbedingt beweglicher: Sollen sie 30 Jahre und länger auf einer Pfarrstelle bleiben dürfen? (geheime Abstimmung in der Gemeinde nach 20 (?) Jahren?)
- Gezielte Prämierungsaktion für gelungene Gemeindeprojekte, die für die Seniorenarbeit vorbildlich sind
- Sonderfonds zur Bezuschussung vorbildlicher Seniorenarbeit in Gemeinden
- .....

### **Überörtliche Maßnahmen (eventuell mit Hilfe des Seniorenwerkes)**

- Ideenbörse in den Sonntagsblättern zum Thema „Senioren in der Gemeinde“
- Internet-Seite mit Ideen zur Seniorenarbeit
- Namensliste von erfahrenen Beratern für gemeindliche Seniorenarbeit
- Liste von evang. Ärzten, die aus Altersgründen ihre Praxis geschlossen oder ihre Krankenhaustätigkeit beendet haben und bereit wären, in Gemeinden Vorträge zu Fragen der Gesundheit im Alter zu halten.
- Liste von Anwälten und kundigen Personen, die besonders geeignet scheinen, in Gemeinden über juristische Fragen (Testament, Erbrecht) zu sprechen
- laufende Information, wo in christlichen Senioren- und Pflegeheimen Plätze frei sind
- Information über neue empfehlenswerte Erfindungen und Angebote (elektrischer Rollstuhl, erleichternde Haushaltsgeräte, neue Hörgeräte usw.)
- Information über zu wenig bekannte Vergünstigungen für Senioren
- ....

## **Anregungen für die Gemeindeebene**

Die nachstehenden Ideen-Andeutungen sind als Anregung für eigene Überlegungen gedacht. Was in der einen Gemeinde eine brauchbare Anregung sein mag, ist in einer anderen nicht möglich oder deplatziert. Es ist dabei auch zu beachten, was andere Institutionen (Vereine, Kommune, Volkshochschule, Bildungswerk) bereits anbieten. Es empfiehlt sich, in der jeweiligen Gemeinde zunächst eine eigene Ideen-Findungsgruppe zu bilden. Dafür mögen die nachstehenden Stichpunkte ein die eigene Phantasie anregender Ausgangspunkt sein, mehr nicht.

## **Handeln der Gemeinde für ihre älteren Mitglieder**

- Überprüfen der Lautsprecheranlage in der Kirche. Genügt sie oder empfiehlt sich eine Neuanschaffung (digital)?
- Anschaffung von Kopfhörern oder kleineren Ohrhörern mit Antenne, Ausgabe vor dem Gottesdienst
- Besteht ein barrierefreier Zugang zu Kirche und Gemeindehaus (kirchl. Friedhof)
- Sind genügend Gesangbücher im Großdruck vorhanden?
- Einrichtung einer Rollator -Ecke?
- Angebot eines Fahrdienstes zum Gottesdienst und zu sonstigen kirchlichen Veranstaltungen.
- Angebot, auf Wunsch eine Aufnahme der Sonntagspredigt aus der eigenen Gemeinde zu überbringen.
- monatlich eine Einladung für alle über 60-Jährigen zu einem Kaffeetrinken mit spezieller persönlicher Einladung an die, die in diesem Monat Geburtstag haben oder hatten.
- Monatlich ein gemeinsames Mittagessen - von einer Cateringfirma bereitet - für Alleinlebende und Interessierte mit Anmeldung (eventuell mit kulinarischen Beiträgen von Teilnehmern: Nachtsch, Gebäck). Größere Aktion: Beispiel Vesperkirche Schweinfurt.
- zur Verfügung stellen eines Raumes im Gemeindehaus (und einer Keller-Werkstatt?) für eigene Treffen Älterer und für Senioren-Hobbygruppen
- Organisation gelegentlicher Ausflüge
- Informationsveranstaltung zur Patientenverfügung, über betreutes Wohnen usw.
- Informationsveranstaltung zur Abfassung von Testamenten (mit Spezialsituationen)
- Gesprächsabend(e) über den Glauben im Blick auf die zunehmenden Fragen rund um Sterben, Tod, Auferstehung.
- Begegnungsveranstaltung: die Senioren und die Jugend (wie das Leben unsere einstigen Einstellungen korrigiert und erweitert hat.)
- .....

## **Inanspruchnahme der Kompetenzen älterer Gemeindeglieder**

- Anleitungsgruppe, die bereit ist, bei der Einrichtung und Ingebrauchnahme von Internet, Email, Entertain zu beraten und zu helfen.
- Die vielen in den Häusern herumliegenden Instrumente und die Bildung einer Senioren-Musikgruppe, Noten vom Kirchenmusiker-Verband bereitgestellt..
- Geschichtliche Erinnerungen (z.B. anhand einer Briefmarkensammlung) für Jugendliche, durch eigenes Erleben anschaulich gemacht.
- Ergänzungsteam zur Vervollständigung der Gemeindechronik, Zusammentragen von Erinnerungen und Dokumentation.
- Senioren-Team, das den Internet-Auftritt der Kirchengemeinde betreut, und mit aktuellen

- Nachrichten auf dem Laufenden hält.
- Bei gemeindlichen Friedhöfen oder Kirchengrundstücken: Bildung einer Hobby-Gärtner-Gruppe zur Pflege und Neugestaltung. Ausstattung mit Geräten und Finanzen.
  - Überbringen von Gemeindebriefen durch Senioren mit persönlicher Erläuterung, bei Bedarf Vorlesen.
  - Vor Weihnachten und Ostern: Seniorengruppe, die eine Ortscharakter-Krippe bzw. einen Ostergarten herstellt.
  - Angebote zur Hilfe beim Deutschlernen
  - „Jüngere Senioren“ bieten an, bei einem Gemeindeausflug für Ältere ihre Autos zur Verfügung zu stellen und Fahrdienste zu übernehmen. Spezialangebot: Die Versicherungsfragen für diesen Ausflug zu regeln.
  - Begabte Ältere könnten eine evangelische Gemeindemusikschule (Veehharfe, Gitarre, Blockflöte, Trompete) eröffnen.
  - Mit Fingerspitzengefühl: Manche Ältere haben in ihrem Leben Erfahrungen gemacht, die eine Predigt konkreter und anschaulicher machen würden. Ab und zu, nicht regelmäßig, Zeitzeugen auf die Kanzel bitten, eventuell auch unmittelbar vor der Predigt.
  - Wenn es Bauplanungen gibt, größere Reparaturen anstehen oder irgendwelche größeren Kostenvoranschläge vorliegen, gibt es sicher unter den Senioren Kundige, die fachkundig eine Vorprüfung leisten könnten
  - .....

Als eine Grundlage für das Nachdenken als Christen über das Geschenk der zusätzlichen Lebenszeit können „Sieben Einsichten für Ältere“ hilfreich sein: Lebenszeit als von Gott gewährte Zeit, zu schade, um sie nur verstreichen zu lassen.

## **Sieben Einsichten für Ältere (Kurzfassung)**

### **1. Dankbar bleiben**

Beim Zurückdenken nicht nur die schweren und schmerzlichen Erfahrungen in Erinnerung behalten: „Was ich alles durchgemacht habe.“ Es gab auch viel Gutes, liebe Menschen, empfangene Liebe, gelungenes Tun.

### **2. Nicht nur voll Sorge nach vorn schauen**

Natürlich bringt das Alter auch Unangenehmes, zunehmende Beschwerden. Die Weltlage ist besorgniserregend. „Jeder Tag hat seine eigene Plage.“ Hildegard Knef: „Von nun an ging's bergab.“ Aber es liegt auch viel Gutes vor einem. Einen Blick und ein Ohr für das Schöne haben: Blumen, Musik, Vögel, Kinder, Ausflüge, Feste, Hobby.

### **3. Aufräumen, Frieden schließen, versöhnt leben**

So vieles hat sich angesammelt. Der Dachboden, der Keller, die Regale und Schränke. Man braucht nicht noch mehr, kann auch einmal zufrieden sein. Das Ausräumen nicht nur den Erben überlassen, wenigstens teilweise anfangen. Spenden. Klare Anweisungen hinterlassen (Testament, Patientenverfügung).

Angesammelt auch anderes: Unbereinigtes, Versäumtes, Verhärtetes. Nicht (Pfarrerabschied): „... wenn ich jemandem etwas schuldig geblieben sein sollte“, sondern „weil ich schuldig geblieben bin.“ Versöhnung suchen, geben und annehmen. In Gottes Hand legen.

### **4. Nicht allmählich immer ichbezogener werden**

Im Alter muss man sich helfen lassen. Nach einem Leben mit Hingabe für andere kann man das auch erwarten. Aber man muss kein Egoist werden, um den sich alles drehen soll. Bis zum Fernsehprogramm. Anderen zugewandt bleiben.

**5. Aktiv bleiben**

Es stimmt nicht: „Da bin ich zu alt dazu“. Neues ist möglich. Bewährtes fortsetzen. Solange es geht, sich nützlich machen. In sozialen Einrichtungen, in der Kirchengemeinde. Aufhören ist jederzeit möglich.

**6. Humor bewahren**

Im Alter ist gewiss nicht alles zum Lachen. Es ist eine Gnadengabe, wenn jemand sich etwas Humor bewahren kann, wenn man also „trotzdem lacht.“ Eckhard von Hirschhausen: „Begrüße den Tag mit einem Lächeln, dann hast du's hinter dir.“ Manches Schicksal wird erträglicher, wenn man denken kann, es gibt Schlimmeres.

**7. Der persönliche Glaube.**

Vieles verblasst im Alter, nicht nur die Namenskenntnis. Es kann auch mit dem Glauben passieren. Man wird nicht automatisch frömmere. Der Tod rückt stärker ins Blickfeld. Die Fragen werden stärker, aber sie stehen schon in den Psalmen und im Gesangbuch. Sich auch um seine Seele kümmern. Auch wenn einem an Kirche und Gemeinde vieles nicht gefällt, kann man in ihr Heimat und Geborgenheit finden.

*Gotthart Preiser*